

„Unternehmen haben keine echte Wahl“

BZ-INTERVIEW mit Guido Baltes, der in Neustadt über die Chancen der Digitalisierung für Betriebe im ländlichen Raum spricht

TITISEE-NEUSTADT. Für den Impulsvortrag „Alles digital – was nun? Digital gestützte Geschäftsmodelle erfolgreich umsetzen“ kommt am Donnerstag, 18. Mai, um 19 Uhr Professor Guido Baltes von der Hochschule Konstanz zum 1. Unternehmertreff in die Sparkasse Hochschwarzwald. Susanne Gilg wollte von Guido Baltes wissen, was Digitalisierung eigentlich bedeutet – besonders für Betriebe im ländlichen Raum.

BZ: Was heißt Digitalisierung für Unternehmen, vor allem auf dem Land?

Baltes: Digitalisierung ist ein Wandlungsprozess, der tief eingreift – nicht nur bei Unternehmen, sondern in die Gesellschaft. Daher betrifft das alle – unabhängig vom Standort oder Branche. Die vielleicht wichtigste Wirkung ist, dass Kunden auf andere Art und Weise auf gewohnte Leistungen zugreifen. Das sehen Sie bei Musik mit Streaming-Diensten wie *Spotify*, beim Taxifahren mit *Uber* oder bei der Hotelübernachtung mit *Airbnb*. Dafür geben Kunden einem Anbieter relativ viel Infos preis über sich und ihre Gewohnheiten und werden individueller, schneller und bequemer bedient.

BZ: Was ist die Folge?

Baltes: Wenn Kunden das einmal gemacht haben, ist die Hürde sehr, sehr

hoch, das noch einmal mit einem anderen Anbieter machen. Das erklärt zu großen Teilen den Erfolg von Amazon. Digitalisierung ist also vor allem ein Wettbewerb um die Hoheit an der Kundenschnittstelle. Und wenn die einmal weg ist, ist sie weg und kommt nicht mehr zurück. Diese radikalen Veränderungen werden in ihrer Wirkung häufig nicht richtig eingeschätzt, eher unterschätzt.

BZ: Was passiert da genau?

Baltes: Der echte Nutzen und damit die Wirkung neuer Technologie stellt sich erst viele Jahre später ein. Wir müssen erst lernen, wie man neue Möglichkeiten ideal einsetzt, das braucht Zeit. Ein Beispiel: Früher hat man die Kraft aus dem Mühlrad geholt. Erst viel später hat man die Kraft aus dem Elektromotor dezentralisiert, die Motoren kleiner und direkt an die Maschinen gebaut. Genau das erleben wir jetzt mit digitalen Technologien.

BZ: Was wird mit Unternehmen passieren, die dabei nicht mitmachen?

Baltes: Ich kann mir ganz schwer vorstellen, dass man da als Unternehmen eine echte Wahl hat, ob man mitmacht oder nicht. Dass es einen Lebensbereich gibt, der davon unberührt bleibt, kann ich mir nicht vorstellen. Dieser Übergang, den wir gerade erleben, diese digitale Transformation, ist so ähnlich wie der Wechsel von der Pferdekutsche zum Auto. Da kann ich schon entscheiden, das mache ich nicht mit, aber dann bleibe ich halt Kutscher und es wird schwierig werden, dann noch Geschäfte zu machen.

BZ: Für kleine Handwerksbetriebe auf dem Land eine Mammutaufgabe...

Baltes: Eine Herausforderung im ländlichen Raum ist vielleicht, dass sich digitaler Gründungsgeschehen nicht direkt vor der Haustür abspielt. Daher ist es für Unternehmen hier sicher wichtig, sich aktiv zu diesem Thema schlau zu machen. Da

gibt es gerade in Baden-Württemberg ja auch Angebote, über die sich Betriebe vernetzen können. Dabei ist es wichtig, erst zu verstehen, welche Möglichkeit man hat und wie vielfältig die sind.



Guido Baltes FOTO: PRIVAT

BZ: Was können Handwerksbetriebe sonst noch tun?

Baltes: Handwerksbetriebe können ihre Lehrlinge als Wissensquelle nutzen. Diese Generation wächst ja ganz natürlich mit digitalem Wissen und Gewohnheiten auf. Und das kann man nutzen, beispielsweise kann man die mal fragen, wie die einen bestimmten Prozess oder den Kontakt zum Kunden idealerweise gestalten würden – ganz ohne die Beschränkung des bisher Gewohnten. So kann man die Azubis auch in Verantwortung bringen und wird als Arbeitgeber viel attraktiver. Denn unser Eindruck – auch an der Hochschule – ist, dass den jungen Leuten schon bewusst ist, dass von ihnen zukünftig digitale Kompetenzen erwartet werden.

BZ: Ist es nicht Aufgabe von Schulen, für diese Kompetenzen zu sorgen?

Baltes: Langfristig ist das richtig und wird sicher passieren. Das ist genauso un-

ausweichlich wie bei den Unternehmen selbst. Kurz- und mittelfristig, also für die Phase der Transformation jetzt, scheint mir das eher unrealistisch – was gerade passiert, ist zu schnell und dynamisch. Der Digitalisierungszug fährt mit voller ICE-Geschwindigkeit. Für Institutionen ist es schwierig, sich in der Geschwindigkeit zu bewegen, die notwendig wäre.

BZ: Wer kann das überhaupt?

Baltes: Ich glaube, dass es unternehmerische Aufgabe der Betriebe ist, dieses Wissen zu holen. Zugang zu diesem Wissen passiert meiner Meinung nach nicht über Institutionen. Daher müssen mittelständische Unternehmen es in Form von Netzwerken suchen.

BZ: Zum Beispiel der Unternehmertreff?

Baltes: Das ist ein sehr gutes Beispiel, wie man sich vernetzen kann. Wenn ein einzelner Betrieb einen Experten alleine anfragen würde, wäre das nicht so sinnvoll und wahrscheinlich finanziell nicht tragfähig. Aber wenn man sich mit 50 Betrieben zusammen tut, wird es erstens finanziell tragbar und zweitens wird ein viel umfangreicherer Austausch möglich. Das ist die Art und Weise, wie dieses Wissen im Moment aufgebaut werden kann.

BZ: Und wer privat kein Facebook oder WhatsApp nutzt, der ist abgehängt?

Baltes: Man muss zwischen dem professionellen Ich und dem privaten Ich unterscheiden. Klar, wenn ich das privat nutze, habe ich es beruflich leichter. Ich kann mich privat aber auch dagegen entscheiden – das ist völlig in Ordnung. Nur wenn ich das beruflich auch mache, dann werde ich in meinem beruflichen Umfeld abgehängt und irgendwann vielleicht obsolet.

Info: Für den Unternehmertreff gibt es noch wenige freie Plätze. Eine Anmeldung ist erforderlich unter ☎ 07651/206 196 oder wirtschaftsfoerderung@titisee.de

ZUR PERSON

GUIDO BALTES

Der 46-Jährige ist Direktor des Instituts für strategische Innovation und Technologiemanagement an der Hochschule Konstanz. Sein Ziel ist es, Brückenbauer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu sein. Er ist mit einer Unternehmerin verheiratet, das Paar hat eine Tochter und lebt auf der Insel Reichenau. **sgi**